

Penalty Areas

Mit den ab 1. Januar 2019 geltenden Golfregeln werden die bisherigen „Wasserhindernisse“ durch so genannte „Penalty Areas“ ersetzt. Golfclubs bekommen damit die Möglichkeit, nicht nur Gewässer, sondern auch weitere Flächen mit roten oder gelben Pfählen zu kennzeichnen. In der Folge dürfen Spieler nicht nur bei (den bisherigen) Wasserhindernissen, sondern an allen so gekennzeichneten Flächen die entsprechende Erleichterung mit einem Strafschlag in Anspruch nehmen. Hintergrund für diese weitreichende Neuregelung ist das grundsätzliche Bemühen, die Rundenzeiten im Golfsport zu verkürzen. Im Einzelnen gilt:

Penalty Areas sind Bereiche des Platzes, aus denen ein Spieler mit einem Strafschlag an einer Stelle außerhalb der Penalty Area Erleichterung in Anspruch nehmen darf. Diese Stelle liegt möglicherweise in erheblicher Entfernung von der Stelle, an der sein Ball zur Ruhe gekommen ist (da, wie bisher bei Wasserhindernissen, der Kreuzungspunkt des Balls mit der Grenze Bezugspunkt für die Regel Anwendung ist, soweit nicht ein Ball von der Stelle des letzten Schlags gespielt wird). Wie in der Definition einer „Penalty Area“ vorgesehen, sind Wasser enthaltende Bereiche wie Seen, Flüsse, Bäche oder Teiche „Penalty Areas“ und sollten als solche gekennzeichnet sein.

Die Spielleitung darf auch sonstige Teile des Platzes als Penalty Area kennzeichnen. Folgende Gründe könnten dazu führen:

- Es wird eine Alternative zum Verfahren mit Schlag und Distanzverlust nach Regel 18.1 (Erleichterung mit Strafe von Schlag und Distanzverlust ist jederzeit zulässig) angeboten, wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass ein Ball in diesem Bereich verloren geht, zum Beispiel in einem Bereich mit dichtem Bewuchs.
- Es wird eine Alternative zum Verfahren mit Schlag und Distanzverlust nach Regel 19.2 (Unspielbarer Ball) angeboten, wenn es wahrscheinlich ist, dass Erleichterung von der Lage des Balls nach den in den Regeln 19.2b („auf der Linie zurück“) und 19.2c („seitliche Erleichterung“) vorgesehenen Möglichkeiten keine wirkliche Erleichterung bietet, zum Beispiel in Bereichen mit Felsen oder Unterholz.

(1) Entscheiden, welcher Bereich ohne Wasser, als Penalty Area gekennzeichnet wird

Die Spielleitung sollte die nachfolgenden Punkte überdenken, bevor sie entscheidet, einen Bereich, der kein Wasser enthält, neu als Penalty Area zu kennzeichnen:

- Auch wenn das Kennzeichnen eines schwierigen Bereiches als Penalty Area die Spielgeschwindigkeit verbessern könnte, bedeutet dies nicht, dass die Spielleitung sich dazu gezwungen sehen sollte. Es gibt viele andere miteinander konkurrierende Überlegungen, wie zum Beispiel das Erhalten der Herausforderung zum Spiel dieses Lochs, die Beachtung des ursprünglichen Entwurfs des Architekten und das Interesse, Bälle in ähnlichen Bereichen des Platzes möglichst vergleichbar zu behandeln. Verläuft zum Beispiel ein dichter Wald entlang des Fairways eines Lochs und wurde dieser als Penalty Area gekennzeichnet, sollte die Spielleitung überlegen, ähnliche Bereiche auf anderen Löchern nicht willkürlich anders zu behandeln.

- Die Spielleitung sollte berücksichtigen, dass ein Spieler, der seinen Ball außerhalb einer Penalty Area verliert, damit mehr bestraft ist, als jemand, der seinen Ball in einer Penalty Area verloren hat. Finden sich Bereiche mit dichtem Rough, in denen Bälle verloren gehen können, unmittelbar anschließend an Gewässer, darf die Spielleitung diese Flächen mit in die vom Wasser ausgehende Penalty Area einschließen.
- Die Spielleitung sollte bedenken, dass ein Spieler, dessen Ball in einer Penalty Area liegt, nicht die Verfahren für einen unspielbaren Ball nach Regel 19 in Anspruch nehmen darf. Den Spieler zu veranlassen, an den Kreuzungspunkt seines Balls mit der Grenze der Penalty Area zurückzukehren, um dort Erleichterung in Anspruch zu nehmen, anstelle die Möglichkeit zu haben, innerhalb von zwei Schlägerlängen von der Lage des Balls zu droppen, kann ein erheblicher Nachteil für den Spieler sein und negative Auswirkung auf die Spielgeschwindigkeit haben.
- Die Spielleitung sollte sandige Bereiche (üblicherweise Bunker) nicht als Penalty Areas kennzeichnen. Es kann Fälle geben, in denen Bereiche mit Sand natürlich in eine Penalty Area hineinreichen, wie zum Beispiel ein Strand. In diesen Fällen können die Grenzen der Penalty Area und des Bunkers unmittelbar aneinander angrenzen und ein Teil des Sands befindet sich in der Penalty Area.
- Die Spielleitung sollte keine an den Platz grenzenden Flächen als Penalty Area kennzeichnen, wenn diese normalerweise „Aus“ sind.
- Überlegt die Spielleitung, eine Fläche im Aus als Penalty Area zu kennzeichnen, um die Spielgeschwindigkeit zu verbessern, kann sie stattdessen eine Platzregel in Kraft setzen, die eine Alternative zu dem Erleichterungsverfahren mit Schlag und Distanzverlust bietet und in der Musterplatzregel E-5 (siehe Offizielles Handbuch) zu finden ist. Damit zieht der Spieler sich zwar zwei Strafschläge zu, aber er darf jedoch gleichzeitig bis auf das Fairway gehen. Wenn dieser Bereich als Penalty Area gekennzeichnet ist, wäre das vielleicht nicht möglich.
- Werden Penalty Areas hinzugefügt oder entfernt, sollte die Spielleitung die Regeln oder Empfehlungen des Vorgabensystems befolgen, um festzustellen, ob die Änderungen einen Einfluss auf das Course Rating des Platzes haben. Im Bereich des Deutschen Golf Verbandes e. V. gibt die Geschäftsstelle des DGV bei Bedarf Auskunft darüber, ob das Rating beeinflusst wird, ob vor Ort ein kostenpflichtiges Sonder-rating erforderlich wird oder ob etwaige Anpassungen kostenfrei am PC vorgenommen werden können.

(2) Wie die Grenze einer Penalty Area gekennzeichnet oder definiert wird

Nimmt ein Spieler Erleichterung von einer Penalty Area in Anspruch, muss er üblicherweise wissen, an welcher Stelle der Ball zuletzt die Grenze der Penalty Area überquert hat und ob die Penalty Area an dieser Stelle rot oder gelb gekennzeichnet ist.

- Es wird empfohlen, dass die Spielleitung die Grenzen von Penalty Areas mit Farbe und/ oder Pfählen kennzeichnet, sodass es für die Spieler keine Zweifel gibt.



- Werden Linien verwendet, um die Grenze der Penalty Area zu definieren und Pfähle zeigen die Penalty Area an, liegt es im Ermessen der Spielleitung, ob die Pfähle auf der Linie oder knapp außerhalb der Grenze der Penalty Area gesetzt werden. Pfähle außerhalb der gesprühten Linie gewährleisten zum Beispiel, dass Spieler straflose Erleichterung von dem vom Pfahl verursachten Loch erhalten, wenn der Pfahl umgefallen ist oder entfernt wurde und der Ball in dem Loch zur Ruhe kommt.
- Eine Spielleitung darf die Grenze einer Penalty Area auch deutlich in den Platzregeln definieren, aber sie sollte dies nur tun, wenn es keinen Zweifel darüber geben kann wo die Grenze („auf den Zentimeter genau“) verläuft. Sollen zum Beispiel größere Bereiche mit Felsen oder Brachflächen als Penalty Area behandelt werden, und die Grenze zwischen diesen Bereichen und den zum Spielen vorgesehenen Flächen ist überall sehr gut erkennbar, kann die Spielleitung die Grenze der Penalty Area als die Grenze der Felsen oder der Brachfläche definieren.

(3) Bestimmen, wo die Grenze einer Penalty Area gekennzeichnet wird

Das Kennzeichnen der Grenze einer Penalty Area ist wichtig, damit die Spieler Erleichterung in Anspruch nehmen können. Die Spielleitung sollte beim Bestimmen der Grenze einer Penalty Area folgendes berücksichtigen:

- Linien und Pfähle zum Kennzeichnen der Grenze einer Penalty Area, sollten sich so nah wie möglich entlang der natürlichen Grenze der Penalty Area befinden. Das kann zum Beispiel dort sein, wo der Boden abfällt, um die Vertiefung zu formen, die Wasser enthält. Dies stellt sicher, dass die Spieler nicht dazu gezwungen sind, deutlich über oder unter dem Ball oder mit den Füßen im Wasser zu stehen, wenn sie Erleichterung in Anspruch nehmen. Sowohl rechts- als auch linkshändige Spieler sollten hierbei berücksichtigt werden.
- Grenzt eine Penalty Area an Teile des Geländes, in denen ein Ball verloren gehen könnte, kann dies in der Regelanwendung des Spielers seine Einschätzung betreffen, ob es bekannt oder so gut wie sicher ist, dass der Ball gerade in dieser Penalty Area liegt. Der Spieler wird deshalb nicht in der Lage sein, Erleichterung nach Regel 17 (Penalty Areas) für die Penalty Area in Anspruch zu nehmen. Die Spielleitung darf deshalb die Grenze der Penalty Area über ihre natürliche Grenze hinaus ausdehnen und andere Bereiche mit einschließen, in denen der Ball schwer zu finden ist.
- Die Spielleitung sollte berücksichtigen, dass ein Spieler nicht zu strafloser Erleichterung von ungewöhnlichen Platzverhältnissen zum Beispiel berechtigt ist, wenn sein Ball in einer Penalty Area liegt. Gibt es ein unbewegliches Hemmnis (wie einen Weg oder einen Beregnerkopf) dicht an einem Bereich, den die Spielleitung als Penalty Area kennzeichnen möchte, kann es sinnvoll sein, das Hemmnis nicht in die Penalty Area mit einzubeziehen, um dem Spieler straflose Erleichterung davon zu gewähren.

(4) Entscheidung für rote oder gelbe Kennzeichnung einer Penalty Area

Die meisten Penalty Areas sollten rot gekennzeichnet werden, um den Spielern die zusätzliche Möglichkeit der seitlichen Erleichterung (siehe Regel 17.1d (3)) zu gewähren. Ist es jedoch Teil der Herausforderung des Spielens eines Lochs, über eine Penalty Area wie zum Beispiel einen Bach vor dem Grün zu schlagen, und wo eine gute Chance besteht, dass ein Ball, der über den Bach geschlagen wird, in diesen zurückrollen kann, darf die Spielleitung die Penalty Area gelb kennzeichnen.

Ist eine Penalty Area gelb gekennzeichnet, sollte die Spielleitung sicherstellen, dass ein Spieler immer nach Regel 17.1d(2) auf der Linie zurück droppen kann. Andernfalls sollte sie die Einrichtung einer Dropzone für diese Penalty Area in Betracht ziehen, so dass ein Spieler eine andere Möglichkeit als nur Schlag und Distanzverlust haben kann.

Eine Spielleitung muss keine Penalty Area gelb kennzeichnen. Zur Vereinfachung darf sie alle Penalty Areas rot kennzeichnen, sodass für die Spieler keine Unsicherheit über die anzuwendenden Erleichterungsmöglichkeiten entsteht.

(5) Wechsel des Status einer Penalty Area zwischen Rot und Gelb

Es kann sein, dass die Spielleitung einen Teil einer Penalty Area rot und einen anderen Teil derselben Penalty Area gelb kennzeichnen möchte. Die Spielleitung sollte den besten Punkt für den Wechsel bestimmen, um sicherzustellen, dass ein Spieler immer einen in die gelbe Penalty Area geschlagenen Ball nach Regel 17.1d(2) auf der Linie zurück droppen kann.

Es sollte bedacht werden, dass die Erleichterungsmöglichkeiten für einen Spieler darauf beruhen, wo der Ball zuletzt die Grenze der Penalty Area überquert hat und nicht, wo der Ball darin zur Ruhe gekommen ist.

An der Stelle, an der sich die Grenze der Penalty Area ändert, sollten ein roter und ein gelber Pfahl unmittelbar nebeneinander gesetzt werden, um zu verdeutlichen, wo deren Status wechselt.

Status einer Penalty Area kann sich abhängig vom verwendeten Abschlag ändern

Ist es Teil der Herausforderung eines Loches, nur vom hinteren, aber nicht vom vorderen Abschlag den Ball über eine Penalty Area zu schlagen, wie zum Beispiel einen Teich auf einem Par 3, darf die Spielleitung entscheiden, diese mit gelben Pfählen oder einer gelben Linie zu kennzeichnen und eine Platzregel in Kraft zu setzen, dass der Bereich beim Spiel vom vorderen Abschlag eine rote Penalty Area ist.

Status einer Penalty Area kann sich auf verschiedenen Löchern unterscheiden

Ist eine Penalty Area möglicherweise auf mehr als einem Loch im Spiel, darf die Spielleitung wählen, sie als gelbe Penalty Area beim Spiel des einen Lochs und als rote Penalty Area beim Spiel des anderen Lochs zu definieren. Wo dies der Fall ist, sollte die Penalty Area gelb gekennzeichnet sein. Eine Platzregel legt dann fest, dass die Penalty Area beim Spiel des betreffenden Lochs als rote Penalty Area behandelt wird (siehe Musterplatzregel B-1, Offizielles Handbuch).

Status der Grenze einer Penalty Area darf sich beim Spiel eines Lochs nicht verändern

Obwohl eine Penalty Area für Spieler, die von einem Abschlag spielen, als gelbe Penalty Area gespielt wird, und von einem anderen Abschlag als rote Penalty Area (s.o.), darf eine Penalty Area nicht so definiert werden dass ein bestimmter Teil der Grenze einer Penalty Area für einen Schlag von einer bestimmten Stelle "rot" ist aber für einen Schlag von einer anderen Stelle durch denselben Spieler "gelb" ist. Es wäre zum Beispiel unangemessen und verwirrend, zu bestimmen, dass die Grenze einer Penalty Area auf der zum Grün hin gelegenen Seite eines Sees für den Schlag vom Fairway aus „gelb“ ist, aber für einen von der Grünseite aus gespielten Schlag „rot“.

(6) Penalty Area als Spielverbotszone definieren

Die Spielleitung darf entscheiden, eine ganze oder einen Teil einer Penalty Area als Spielverbotszone zu definieren. Siehe Abschnitt 2G (Offizielles Handbuch) für weitere Informationen, wann eine Penalty Area als Spielverbotszone gekennzeichnet werden kann.

(7) An den Platz angrenzende Wasserflächen

Grenzt eine Wasserfläche wie ein Fluss, See oder Meer an den Platz, ist es zulässig, eine solche Fläche als Penalty Area zu kennzeichnen und nicht als „Aus“. Der Begriff „auf dem Platz“ in der Definition von „Penalty Area“ bezieht sich nicht auf Grundstücke im Besitz der Golfanlage, er bezieht sich stattdessen auf jedem Bereich, der von der Spielleitung nicht zum „Aus“ erklärt wurde.

- Könnte ein Ball auf der gegenüberliegenden Seite einer Wasserfläche landen, es dort jedoch für die Spielleitung undurchführbar ist, die gegenüberliegende Grenze zu definieren, darf die Spielleitung durch eine Platzregel festlegen, dass eine nur einseitig gekennzeichnete Penalty Area sich unendlich weit erstreckt. Dementsprechend befindet sich aller Boden und alles Wasser hinter der definierten Grenze der Penalty Area in der Penalty Area (siehe Musterplatzregel B-1, Offizielles Handbuch).
- Ist eine Penalty Area auf einer Seite durch Aus begrenzt, sodass die Grenze der Penalty Area und die Ausgrenze übereinstimmen, darf die Spielleitung eine Platzregel in Kraft setzen, die dem Spieler erlaubt, Erleichterung auf der gegenüberliegenden Seite der Stelle der Penalty Area in Anspruch zu nehmen, an der der Ball zuletzt deren Grenze überquert hatte (siehe Musterplatzregel B-2, Offizielles Handbuch). Wird dies in einer zusätzlichen Platzregel beschrieben, ist es nicht erforderlich, die Grenze der Penalty Area zu kennzeichnen (siehe Musterplatzregel B-1, Offizielles Handbuch).